

Jahresbericht 1999/2000

des Verbandes der Evangelischen Kirchenchöre im Thurgau

Erstattet an der Delegiertenversammlung vom 18. März 2000 in Frauenfeld

Sehr verehrte Gäste, liebe Delegierte

Gestatten Sie mir, den folgenden Bericht über unsere Verbandstätigkeit mit einem Bild zu vergleichen. Das Bild, das wir miteinander betrachten, zeigt in verschiedenen Motiven etwas aus der Arbeit des vergangenen Jahres seit der letzten Delegiertenversammlung am 20. März 1999 in Romanshorn.

Drei Ereignisse sind im Zentrum des Bildes dargestellt:

Am Sonntag, 25. April 1999 durften wir bei strahlendem Frühlingwetter einen eindrücklichen **Singsonntag in Ermatingen** erleben. Die Kantate „Juchzed und sined“ von Peter Roth wurde mit 90 Sängerinnen und Sängern und verschiedenen Instrumentalisten einstudiert und am späten Nachmittag in der paritätischen Kirche Ermatingen in einem Taufgottesdienst aufgeführt. Wer diese eingängige und gefällige Musik singen und hören konnte, hat sicher etwas gespürt von der Freude, die uns Sängerinnen und Sänger im Kirchenchor immer wieder bei unserer Aufgabe erfüllen kann.

Am 25. Mai und am 1. Juni 1999 nahmen etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem **Stimmbildungskurs in Müllheim** teil. Unsere bewährte und beliebte Kursleiterin Margrit Roos zeigte uns an diesen beiden Abenden an vielen Beispielen, wie jedes von uns aus seinem natürlichsten Instrument das Beste herausholen kann. Ich weiss auch als Chorleiter ihre wertvollen Tipps zu schätzen.

Am Samstag, 28. August 1999 wagten sich 49 mutige Sängerinnen und Sänger daran, in Sirnach einen ganzen Nachmittag lang englische Lieder zu singen. Theo Handschin aus Greifensee machte uns mit dem Chorheft 1999 vertraut, das ganz dem Thema **Spirituals und Gospels** gewidmet ist. Der Mut wurde belohnt. In kurzer Zeit konnten die Teilnehmenden einige der Lieder aus dem Chorheft bereits vierstimmig und mit dem nötigen Swing singen. Ich finde es wertvoll und gut, dass auch diese Sparte des musikalischen Gotteslobs in unseren Chören vertreten ist und ich hoffe, dass durch dieses Chorheft die Chöre auch ermuntert werden, einmal „so etwas“ im Gottesdienst aufzuführen.

Auf dem Bild, das wir miteinander betrachten, sind noch weitere Ereignisse zu sehen. Es sind Tätigkeiten und Höhepunkte verschiedener Chöre im Laufe des vergangenen Jahres: Gottesdienste, Konzerte, Serenaden, Offene Singen, Vereinsreisen und vieles mehr. Längst nicht von allen Diensten der Kirchenchöre wird in den Zeitungen geschrieben. Vieles und viel Gutes wird durch die Chöre ohne grosses Aufsehen, aber zum Wohl der Mitmenschen geleistet. Alle diese Aktivitäten veranschaulichen die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung,

die ein Kirchenchor in einer Gemeinde hat. Sie unterstreichen aber auch unser zentrales Anliegen, nämlich die Verkündigung und das Gotteslob durch die Musik. Ich freue mich, dass wir als Verband Sie bei dieser schönen Tätigkeit unterstützen dürfen.

Zwei Mitgliedchöre durften 1999 ein Jubiläum feiern. Der **Evangelische Kirchenchor Raperswilen** entstand vor 50 Jahren. Am 12. und 26. September 1999 wurde das Jubiläum in den Kirchen Raperswilen und Wigoltingen mit einem Festgottesdienst gefeiert.

Ebenfalls mit einem Festgottesdienst feierte der **Evangelische Kirchenchor Dussnang** am 14. November 1999 sein 75-Jahr- Jubiläum. Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und Gottes Segen bei ihrer Tätigkeit.

In unserem Bild dominieren die hellen Farben. Einige Stellen sind aber auch in eher düsteren Farben gemalt. Die vielen geschilderten Aktivitäten täuschen nicht über das Problem hinweg, das vielen Kirchenchören zu schaffen macht, nämlich das **Gewinnen neuer Chormitglieder**. Die zahlreichen Freizeitangebote und die grundsätzlich gleichgültige oder gar negative Einstellung vieler Mitbewohner gegenüber der Kirche macht die Suche nach neuen Sängerinnen und Sängern nicht einfach. Vieles wird versucht. Einige Ideen führen auch zum Erfolg, auch wenn er vielleicht nur mässig ist. Ich meine, die beste Werbung, die wir als Chor machen können, ist unser Singen, bei dem die Zuhörenden unsere Begeisterung spüren können. Ein Zugehen auf den Menschen, den wir fürs Singen im Kirchenchor gewinnen möchten, ein persönliches Gespräch mit ihm und eine herzliche Einladung an eine Probe können erfolgversprechend sein. Ich meine aber, mehr als in anderen Chorgemeinschaften ist es beim Mitsingen im Kirchenchor wesentlich, dass ich zu dem, was ich singe, auch stehen kann. Wenn dies auch bei einer angefragten Person einer der Beweggründe ist, warum sie sich für ein Mitwirken im Chor entschliesst, hat ein Chor eine Zukunft. Ich wünsche allen Chören viel Zuversicht bei ihrem Bestreben, den Chorbestand zu erweitern.

Um die eher düsteren Farbflächen im Bild fallen auch einige frische, kräftige Farbtupfer auf. Sie weisen auf Neues hin, das da und dort entstanden ist. Der Verband der Evang. Kirchenchöre im Thurgau hat einen neuen Mitgliedchor. Der **Evangelische Kirchenchor Diessenhofen-Basadingen** ist im November 1999 unserem Verband beigetreten. Wir freuen uns über diesen Beitritt und heissen den Chor in unseren Reihen herzlich willkommen. An verschiedenen Orten entstehen auch neue **Gospelchöre** oder andere Chorgemeinschaften, welche sich zur Aufgabe gestellt haben, Gottesdienste durch ihre Mitwirkung zu bereichern. Gerne möchte der Verbandsvorstand auch diese jungen Chöre einladen, an den Veranstaltungen des Verbandes teilzunehmen und Mitglied zu werden. Aus diesem Grund hat der Vorstand zu Handen der Delegiertenversammlung einen Antrag auf eine Statutenänderung vorbereitet, und Sie werden heute über diesen Antrag entscheiden können.

Wenden wir uns nun dem Horizont auf dem Bild zu. Dieser weist auf den 21. Mai 2000, den Cantate-Sonntag hin. Was an der vergangenen Delegiertenversammlung noch als „Projekt 2000“ eine wage Idee war, das Jahr 2000 auch als Kirchenchorverband irgendwie zu feiern, ist inzwischen zu einem Projekt angewachsen, an dem sich viele von uns jetzt schon begeistern lassen. Der Tag steht unter dem Motto **„Gottes Lob wandert - Christliche Musik durch 2000 Jahre“**. Die Vorbereitungen für diesen Anlass nahmen einen wesentlichen Teil

der Vorstandsarbeit in Anspruch. Von Anfang an hatte der Vorstand die Absicht, diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Katholischen Kirchenmusikverband TG zu planen und durchzuführen. Der Leiter des tecum in der Kartause Ittingen, Walter Büchi, bot ebenfalls Hand zur Mithilfe. So wurde die Sache bald einmal konkret. Am 5. November 1999 konnten wir an einem **Informationsabend in Weinfeld** die Chöre über den Stand der Vorbereitungen orientieren. Für die Mitwirkung in den Gottesdiensten am Vormittag des 21. Mai 2000 in Frauenfeld, Gachnang und Felben-Wellhausen haben sich daraufhin Sängerinnen und Sänger aus 28 Chören beider Konfessionen angemeldet. Allen, die durch ihr Mitdenken und Mitarbeiten bei der Vorbereitung dabei waren, danke ich für ihren Einsatz ganz herzlich.

Nicht im Zentrum, aber doch nicht aus dem Bild wegzudenken ist ein Teil, der **die Arbeit unseres Vorstandes** darstellt. Wir trafen uns seit der letzten Delegiertenversammlung siebenmal zu einer Sitzung. Nebst der Vorbereitungsarbeit für den 21. Mai 2000 und der Delegiertenversammlung von heute behandelten wir folgende Themen:

- Organisation und Durchführung der Kurse
- Planung des Tätigkeitsprogramms 2001
- Budget
- Notenausleihe zwischen den Chören
- Mitgliedschaft von ökumenischen Kirchenchören und Gospelchören in unserem Verband
- Unser Verband im Internet

Liebe Vorstandskolleginnen, lieber Walter,

Unsere Sitzungen dauerten manchmal etwas länger als geplant, weil wir uns für die einzelnen Themen Zeit nahmen, um sie ausdiskutieren. Trotzdem war ich nach einer Sitzung nie müde, sondern ich hatte immer das schöne Gefühl, auf dem Weg zu den gesteckten Zielen seien wir wieder gemeinsam ein Stück weiter gekommen. Jedes von euch nimmt seine Arbeit ernst. Unsere Sitzungen erlebe ich als sehr harmonisch und ich freue mich, dass ich ein solches Team zur Seite habe. Für eure grosse Mitarbeit möchte ich euch ganz herzlich danken.

Die Schönheit eines Bildes kann durch einen passenden Bilderrahmen noch verstärkt werden. Auch unsere Tätigkeit im Verband wird von Rahmenbedingungen beeinflusst. Ich darf einige günstige **Rahmenbedingungen** nennen:

- eine gute Zusammenarbeit im Vorstand
- gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- interessierte Mitglieder
- Menschen mit guten Ideen
- positive Reaktionen oder aufbauende Kritik in Bezug auf unsere Arbeit
- Unterstützung durch die Landeskirche
- eine gesunde Finanzlage

Dass diese günstigen Rahmenbedingungen alle für unsere Tätigkeiten im Berichtsjahr zutreffen, sehe ich nicht als selbstverständlich an, ist aber sehr erfreulich. Auch dafür danke ich ganz herzlich.

Betrachten wir zum Schluss das Bild aus einer gewissen Distanz und lassen es als Ganzes auf den Betrachter wirken. Was sagt es aus? Wie gefällt es?

Wir alle sind ein kleiner Teil dieses Bildes. Durch unser Tun haben wir Einfluss auf das, was das Bild aussagen möchte und wie es auf unsere Mitmenschen wirkt. Unser Wirken als Kirchenchor in der Gemeinde, als Verband im Kanton darf gefallen und ansprechen. Gerne wünsche ich mir, dass es auch Gefallen findet.

Wängi, 5. März 2000

Hermann Stamm, Präsident